

## Das Bezirksamtsgebäude zu Offenburg.

Mühsam vollzog sich der Wiederaufbau Offenburgs nach dem unheilvollen Stadtbrand 1689 und den folgenden kriegerischen Wirren. Auch das Haus Österreich, als Lehensherr der Landvogtei Ortenau, war zunächst nicht in der Lage, sein Amtsgebäude wieder aufzubauen. Der abgebrannte Amtshof, dessen Bild auf Merians Kupferstich der Stadt Offenburg vom Jahre 1643 ersichtlich ist, muß eines der stattlichsten Gebäude des mittelalterlichen Offenburg gewesen sein. Die Überlieferung meldet, daß er an der gleichen Stelle stand wie das 1101 erwähnte Schloß Offinburc. Dies soll der Grund sein, weshalb der Amtshof auch die Bezeichnung Königshof führte (letztmals 1806). Erst 1699 verfertigte der Baumeister der Landvogtei einen Plan zu einem neuen Amtshaus. Der Amtmann von Waldkirch, ein eifriger Fürsprecher des Bauplans, meinte allerdings, daß „der Herr Baumeister sein Project über solchen Bau gar zu hoch gespannt“. Die zuständige vorderösterreichische Regierung in Freiburg sah sich gezwungen, den Neubau bis auf weitere Verordnung zurückzustellen. Der inzwischen ausgebrochene spanische Erbfolgekrieg brachte für die Ortenau einen Herrschaftswechsel; sie kam unter badische Herrschaft. Noch während des Krieges, 1712, stellte der damalige Amtmann Wilh. Wenger an die Markgräfin Franziska Sibylla Augusta (ihr Mann, der Türkenlouis war 1707 gestorben) den Antrag um Bauung eines herrschaftlichen Kellers auf dem Amtshof, „wobei aber die fundamente dergestalt gelegt werden müssen, daß mit der Zeit nach Sr. hochfürstl. dchlt. gnädigsten Fürstin und Frau Intention ein Gebäu darauf gesetzt werden kann“, und „er habe vor nöthig und gut angesehen, daß etwa der hochfürstl. Baumeister zu Rastatt heraufgeschickt und durch ihn ein Grundriß und Überschlag gemacht werden könne“. Dieser „hochfürstliche Baumeister“ war der aus Böhmen stammende Michael Ludwig Rohrer, welcher eben erst das Lustschloß Favorite für die Markgräfin erbaut hatte. Am 29. Mai 1714 konnte Amtmann Brée an die hochfürstliche Hofkammer berichten, „daß der anbefohlen Bau des Amtshofs zu Anfang gebracht und nach Ankunft des Baumeisters Hr. Rohrer mit dem hiesigen Maurermeister Dominik Ellmerich der Accord der Maurer und Steinhauerarbeit getroffen worden“. Erhebliche Schwierigkeiten machte der Ankauf eines angrenzenden Grundstückes, welches Rohrer als „nothwendig zum